

## Arbeitsplan

Schuljahr 2021/22

### 1 Eckdaten

Schule Peutinger-Gymnasium	Schulform Gymnasium
Peutingerstr. 16	73479 Ellwangen
Telefon / Fax dienstl. 07961-8485 0 / 07961-8485 8	Telefon / Fax dienstl. 07961-8485 0 / 07961-8485 8
Klasse 9, 11 und Archäologie AG	Bildende Kunst, Geschichte
9 a-c, J11, und Archäologie AG	Ca. 110 SuS
Projektleiterin/Projektleiter Andreas Schaaf, Silke Schwab-Krüger	
Geschichts- und Altertumsverein (GAV) Ellwangen, Stadtarchiv (Herr Remmele)	
Schubart Gymnasium Aalen	

### 2 Angaben zum Schulprojekt

<p>Projekttitlel <b>„Baukultur macht Schule“ – die Topographie der Schulstadt Ellwangen im Spiegel ihrer historischen und baulichen Denkmäler</b></p>
<p>Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigt sich das Projektteam zu welchen Themen?) Wie haben Menschen Orte der Bildung gestaltet, und wie prägen diese wiederum die Bildung des Menschen? In Ellwangen geht es dabei um die gesamte, über 350-jährige Schulgeschichte des Ortes, welche sich auch im heutigen Stadtbild und den insgesamt vier aufeinander folgenden baulichen Schulstandorten (zwischen 1600 und 1961) abzeichnet, die heute alle als Denkmäler noch erhalten sind: In der <b>„Hohen Schule“</b> in der heutigen Priestergasse wurden zunächst die für die kirchliche Praxis nötigen Fächer unterrichtet. Mit der Jesuitenresidenz, die 1658 in Ellwangen angesiedelt wurde, erfuhr die Bildung neue Impulse und umfasste auch lokalen Unterricht in Deutsch, Rhetorik und Philosophie. Bis 1729 wurde für das <b>Jesuiten-Gymnasium</b> ein eigener Bau errichtet. In ihm verblieb das Gymnasium auch nach Aufhebung des Ordens 1773. Nur von 1803 bis 1819 diente der Bau als Unterkunft der württembergischen Garnison. Das Gymnasium war so lange an wechselnden Orten untergebracht, kehrte dann aber dorthin zurück, bis es 1962 in sein <b>neues Schulgebäude</b> zog.</p>

### 3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

<p>Über die gegebenen Anknüpfungspunkte im Bildungsplan in den Fächern Kunst und Geschichte hinaus hat die Schule in den vergangenen drei Jahren mit der Archäologie-AG schwerpunktmäßig das röm. Erbe der Region im Denkmal Aktiv-Projekt bearbeitet. Zuvor waren im Rahmen der gewachsenen Bildungspartnerschaft mit dem Alamannenmuseum bereits auch Themen der Stadtgeschichte auf dem Programm. In diesem Kontext haben wir Anlässe zur künstlerische Auseinandersetzung an stadtgeschichtlichen Themen für Schüler geschaffen (regelmäßige</p>
--

Schülersausstellungen im hiesigen Museum) Der bisherige schulische Ansatz zur Vermittlung heimatlicher Denkmalkultur soll über den der Bodendenkmäler hinaus erweitert werden.

#### 4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was soll sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)

„Baukultur macht Schule“ soll ausgehend von einer **vergleichenden Beschäftigung** mit der **städtebaulichen Schulentwicklung** Impulse setzen für die individuelle Auseinandersetzung mit der Frage, wie Raum- und Ortsgestaltung Bildung und Menschen beeinflusst bzw. mitprägt. Es ist die Absicht des geplanten Projekts zu verdeutlichen, dass dies nicht nur ein rückschauender Prozess im Rahmen der **historischen Denkmalreflexion** ist, sondern ein kontinuierlicher – in die Zukunft gerichteter - **Dialog zwischen Raum und Mensch** (damit auch eine bleibende Herausforderung heutiger Architektengenerationen). Hier soll konkret im Rahmen eines größeren schulinternen Projekts der (pädagogischen) Schulentwicklung ein Beitrag zur verstärkten Identitätsstiftung zwischen Schülern und Schule erfolgen. Die Beschäftigung mit den relevanten Denkmälern in der eigenen Stadt und den Fragestellungen der Partnerschule soll dieses Bemühen flankieren.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden **Lehrplanthemen** am Denkmal veranschaulicht?)

##### Die Ziele im Detail (Schulübergreifend):

- Die SuS lernen das Denkmalensemble „Schule“ und sein städtebauliches Umfeld (inklusive dem historischen Kontext mit seinen Veränderungen) kennen.
- Die SuS erkennen die besondere Bedeutung und den Schutzwert der Gebäude und machen sich dies zu ihrer eigenen Aufgabe im Rahmen des Projekts.
- Die SuS lernen altersgemäß Formen der Erfassung/Dokumentation, Sicherung, Restaurierung und Präsentation von Gebäudedenkmalern kennen.
- Die SuS bekommen einen Einblick in den Forschungsstand und recherchieren selbst über das Denkmal (Schul- und Stadtarchiv).
- Die SuS lernen die Aspekte der funktionalen und stilistischen Gestaltung von Schulgebäuden kennen und können diese altersgerecht untereinander, an andere Schüler und Besucher weitergeben. (Austausch, Führungen und Abschlusspräsentation)
- Die SuS stellen Überlegungen an über weitere und eigene Vermittlungsmöglichkeiten der Denkmalgeschichte und versuchen diese in eigenen Ansätzen umzusetzen (Modellbau, Fotodokumentation, Filmdreh, Zeitleiste, Plakatstory,...).
- Die SuS begreifen Architektur als wesentliches und komplexes Gestaltungsfeld für gesellschaftliches Leben, Wohnen und Arbeiten. Sie erkennen das Verhältnis von Innen und Außen, von Tragen und Lasten und nutzen dieses Wissen für ihre Gestaltungsideen. Baukörper und Baugruppen werden als grundlegende Elemente architektonischer Gestaltung erkannt und verstanden.
- Die SuS können Baukörper und Baugruppen in ihrem wechselseitigen Wirkungsverhältnis erkennen und gestalten sowie ihr Verhältnis zueinander und zur Umgebung und zur Historie untersuchen.

##### Erweiterte Zielsetzungen der Partnerschule:

- Die SuS setzen sich mit dem architektonischen Gesamtbesitz von Paul Bonatz auseinander und vergleichen die unterschiedlichen baulichen Typen seiner Werke.

- Die SuS untersuchen an den unterschiedlichen Baudenkmalern der „Stuttgarter Schule“ die gemeinsame künstlerische Handschrift und setzen sich mit der Frage auseinander, inwiefern diese auch trotz unterschiedlicher Funktionalität und Zweckbestimmung gegeben ist.
- Die SuS entdecken die vielfältigen Aufgabenfelder des Berufsfeldes Architekt und den Einfluss zeitgenössischer Rahmenbedingungen auf die Art des Bauens (z.B. Klimaneutralität).

Ziele der Zusammenarbeit in der Schulpartnerschaft:

- Die SuS der beiden Lerngruppen lernen sich als Gruppen und individuell (mit ihren jeweiligen Interessen und Zugängen zum Thema) kennen.
- Die SuS sind in der Lage in (teilweise alters-)gemischten Kleingruppen möglichst eigenverantwortlich thematische Aspekte zu bearbeiten, Fragestellungen ans Denkmal zu entwickeln und angemessen (in der Öffentlichkeit und für die Partnerschulgruppe) zu präsentieren. (Schüler führen Schüler, Film, Foto und mediale Gestaltung allgemein)
- Übertragbarkeit und Transfer von Kenntnissen (Ergänzung von unterschiedlichen Epochen und Baustilen)
- Die SuS begegnen verschiedensten Schulgebäuden im Wandel der Zeit: 1658 Jesuitenresidenz, 1729 Kollegiumsgebäude, 1812-1813 (Hohe Schule im Domherrenhof) , 1910-12 (Schubart-Gymnasium), 1961 (Peutinger-Gymnasium), 2020 (Naturwissenschaftlicher Fachtrakt Schubart-Gymnasium)
- Blick auf die zeitliche Bedingtheit/Anforderungen von Architektenarbeit (z.B. Klimaneutralität) und konkurrierenden architektonischen Schulstilen soll geschärft werden.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

- Projektpräsentation (Folien, Ordner, Schulwebseite) – intern
- Projektpräsentation (in Form einer fortlaufenden Miniausstellung, mediale Darstellungsformen (Film, Bild)
- Individuelle Schülerdokumentation des Projekts (in Form eines Projektskizzenbuches)
- Teilnahme an einem museumspädagogischen Workshop in Esslingen
- Erstellung von Architekturmodellen der Schule
- Erstellung altersgerechter Erläuterungstafel zur Schulgeschichte
- Erstellung eines Moduls für Klassenexkursionen (im Rahmen des Geschichtsunterrichts Klassenstufe 7-9)

## 5 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine

- A) Vorbereitungsphase:** Koordination des Projekts mit der Partnerschule und den externen Projektpartnern
- B) Start-Anlaufphase:** Kennenlernen der Projektteilnehmer; Erste Exkursionen vor Ort und  
 \* Schulhauserkundung – grundlegenden Auseinandersetzung mit der Denkmalthematik (September- Oktober)
- \* Mit Mitteln der Fotografie, des Films und der neuen Medien erarbeiten sich die Jugendlichen dann die architektonischen Charakteristika der als Denkmale geschützten Bauwerke.
- \* Präsentation im Rahmen des Gebäudejubiläum (60 Jahre „Neubau“ PG)
- C) Inhaltliche Annäherung, Erkundung und Konzeption** (November -Februar):
- \*Exkursion ins Schulmuseum Heubach – evtl. in Kombination mit einem inhaltlichen Einführungstag mit der Partnerschule (eigene/externe Workshop vor Ort in Planung)

- \* Inhaltliche Erarbeitung der Themenaspekte
- \* Exkursion ins Landesamt für Denkmalpflege Esslingen (Sitz im alten Schelztorgymnasium) mit Workshop (Partner\_ Denkmalpflege) –
- \* Besuch von Orten der „Stuttgarter Schule“ (Bonatz-Stilrichtung z.B. Stuttgarter HBF, Kunstgebäude...)
- \* Besuch des Stadtarchivs – Einführung und Bestandssichtung (auch Blick auf andere Schularten und deren Entwicklung, z.B. Dorfschulen)

**D) Konzeptionsphase- Erschließung & Vertiefung vor Ort (März – April):**

- \* Präsentation der ersten Zwischenergebnisse aus Phase C (Studioausstellung)
- \* Führung/Vorstellungen (schulintern) für die beteiligten Klassen 7 und 8 (Multiplikation und Übung- medial oder vor Ort)

**E) Umsetzungs- und Erstellungsphase (Mai-Juni):**

- \* Erarbeitung der Abschlusspräsentation - Vorstellungen der jeweiligen Partnerschulen vor Ort in Aalen und Ellwangen

**F) Präsentationsphase (Juli 2022):**

- \* Präsentation „Schulstadt Ellwangen im Wandel“ + öffentliche Führung (Einbindung des Geschichts- und Altertumsvereins)

**G) Nacharbeitsphase (August-September 2022):**

- \* Zusammenfassung und Dokumentation des Projektes (inklusive Abschlussbericht)

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

- Fotodokumentation, Filmdreh, Zeitleiste, Plakatstory, Modellbau zur Ausstellung innerhalb des Schulgebäudes mit medialer Begleitung auf der Homepage bzw. lokale Presse anlässlich des 60 jährigen Jubiläums des PG „Neubaus“: zu den historischen Schulgebäuden im Vergleich zur aktuellen bzw. zukünftigen Baukultur (Kunstunterricht)
- Exkursionen an authentische Lernorte: Landesamt für Denkmalpflege Esslingen (Sitz im alten Schelztorgymnasium) mit Workshop (Partner\_ Denkmalpflege) – Besuch von Orten der „Stuttgarter Schule“ (Bonatz-Stilrichtung z.B. Stuttgarter HBF, Kunstgebäude...), Schulmuseum Heubach und Schubart-Gymnasium Aalen (Bonatz Bau mit neuem nachhaltigem Naturwissenschaftlichen Fachtrakt)
- Präsentation „Schulstadt Ellwangen im Wandel“ + öffentliche Führung (Einbindung des Geschichts- und Altertumsvereins)

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. selbständige Arbeitseinheiten für die Schülerinnen und Schüler

Die Schüler vermögen im Rahmen des Kunstunterrichts an realen und prozess- und produktorientierten Aufgabenstellungen ihre personalen Kompetenzen im Umgang mit dem historischen Gegenstand und der authentischen Umsetzung auf vielfältige Weise zu profilieren und erweitern im Rahmen der außerschulischen Begegnung mit Vertretern des Fachgebiets der Denkmalpflege und Schulhistorie ihre historische Orientierungskompetenz.

Bei alldem steht die anschauliche Sachbegegnung und die Vermittlung von Sachkompetenz im Vordergrund.

Große Bedeutung hat auch der pädagogische Ansatz des "Lernen durch Lehren" - die Herausforderung der adressatenbezogenen, didaktisch reduzierten, Vermittlung der historischen Entwicklung von Schulgebäuden im städtebaulichen und stilgeschichtlichen Kontext. Dies hat einen

nachhaltigen Mehrwert für die persönlichen und schulischen Kompetenzen als Ganzes! (Führungen der Partnerschule Erstellung von Informationsmaterial)

Organisatorische Aspekte, u.a. gemeinsame Arbeiten Schule-Partnerschule, Kontakte in die Kommune, zu Ortskuratorium DSD etc.

Die fachlichen Partner und die beteiligten Institutionen stellen neben ihrer inhaltlich beratenden Rolle insbesondere als „Türöffner“ zu Verfügung. Sie bitten Einblicke in ihren Arbeitsbereich und bieten Einblicke in die authentischen Lernorte (Arbeit eines Landesdenkmalamtes, frühere Schulhäuser). Bei der inhaltlichen Arbeit (Gestaltung der Exkursionen und Vermittlung von weiteren Ansprechpartnern) und auch bei der operativen Umsetzung arbeiten wir eng zusammen. Gegenseitige Besuche, ähnliche praktische Aufgabenstellungen im Kunstunterricht und ein Lehreraustausch sind in den jeweiligen Lerngruppen vorgesehen und eine wichtige Brücke der Partnerschaft.

#### *6 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor (Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“*

Einbindung, Termine für Besuche oder Treffen, Aufgabenverteilung und Beiträge (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

- historische Stadtführung auf den Spuren der Veränderung der Schulgebäude
  - Besuch des Stadtarchivs zur Recherche von historischem Bildmaterial und Quellen zur Ausstellungskonzeption
- Exkursionen an authentische Lernorte: Landesamt für Denkmalpflege Esslingen (Sitz im alten Schelztorgymnasium) mit Workshop (Partner\_ Denkmalpflege) – Besuch von Orten der „Stuttgarter Schule“ (Bonatz-Stilrichtung z.B. Stuttgarter HBF, Kunstgebäude...), Schulmuseum Heubach und Schubart-Gymnasium Aalen (Bonatz Bau mit neuem nachhaltigem Naturwissenschaftlichen Fachtrakt)

#### *7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln*

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

Eventuell weitere lokale Sponsoren und Sachleistungen bei der Umsetzung der Vermittlungsmaßnahmen

Einsatz der „denkmal aktiv“-Mittel (Planung / aktueller Stand)

- Fachliteratur
- Sachkosten für Vermittlungsmedien (Modellbau, Ausdrucke, Texttafeln)
- Durchführung von vorbereitenden und flankierenden Exkursionen und Lerngängen
- Durchführung und Organisation der Endpräsentation

# Baukultur macht Schule (in historischer Dimension)

Architektur im Vergleich:  
Stilkontinuitäten versus funktionaler  
Differenzen: der Architekt Bonatz

